

# Vielflings- plätze



## NIEDERRHEIN

Zauberhafte Ausflugsziele   
Paradiesisch schlemmen   
Freizeitspaß für Familien 



GMEINER



BIRGIT POPPE / KLAUS SILLA

E-Book  
inkl.

# Vieblings- plätze



## NIEDERRHEIN



Zauberhafte Ausflugsziele   
Paradiesisch schlemmen   
Freizeitspaß für Familien 

 GMEINER

BIRGIT POPPE / KLAUS SILLA

E-Book  
inkl.



# Lieblingsplätze Niederrhein

Birgit Poppe / Klaus Silla

# Impressum

Autor und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir, dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autor und Verlag:

[lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de](mailto:lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de)

Sofern nicht im Folgenden gelistet, stammen alle Bilder von Klaus Silla: Joachim Lück, Goli-Verein 44; WeselMarketing GmbH 86; Axel Thünker DGPh für LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum 98; Römische Herberge 102; Dr. Stefan Roggenbuck 142, 168, 180; SWK 172

Alle Seitenangaben in diesem Buch beziehen sich auf die Seitenzahlen der gedruckten Ausgabe.

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.gmeiner-verlag.de](http://www.gmeiner-verlag.de)

1., überarbeitete Neuauflage 2022

© 2013 – Gmeiner-Verlag GmbH

Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch

Telefon 07575/2095-0

[info@gmeiner-verlag.de](mailto:info@gmeiner-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat/Redaktion: Anja Kästle

Herstellung: Julia Franze

Bildbearbeitung/Umschlaggestaltung: Susanne Lutz

unter Verwendung der Illustrationen von © [GDJ\\_pixabay.com](http://GDJ_pixabay.com); © SimpleLine – [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com); © SimpleLine – [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com); © nasik – [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com);

© Katrin Lahmer; © Benjamin Arnold; © Susanne Lutz

Kartendesign/E-Book: Mirjam Hecht

ISBN 978-3-8392-7238-1

# Inhalt

## Impressum

### Eine Region der fließenden Grenzen

#### Vorwort: Der Niederrhein

### Kleve und Umgebung

#### 1 Die »Golden Gate« am Niederrhein

##### Emmerich am Rhein: Rheinbrücke

#### 2 Wo noch Wassergeister hausen

##### Emmerich am Rhein: Drususbrunnen in Hochelten

#### 3 »Letzte Hallig vor Hooge«

##### Kleve: Schenkenschanz auf der Halbinsel Salmorth

#### 4 Fahrradfans aufgepasst!

##### Nijmegen: Fietsmuseum Velorama

#### 5 Mit Muskelkraft auf Schienen

##### Kranenburg: Fahrt mit der Grenzland-Draisine

#### 6 Das Schloss der Lohengrinstadt

##### Kleve: Schwanenburg

#### 7 Das »Spuckmännchen«

##### Kleve: Schusterjunge

#### 8 Minerva trifft den Eisernen Mann

##### Kleve: Amphitheater und Forstgarten

#### 9 Aussicht übers Klever Land

##### Kleve: Turm auf dem Klever Berg mit Restaurant

#### 10 »Der Wald steht schwarz ...«

##### Kleve: Klever Reichswald

#### 11 Kunst und Grusel in der Wasserburg

- [Bedburg-Hau: Museum Schloss Moyland](#)
- [12 Blumendorf im Reichswald](#)  
[Goch: Erkundung von Nierswalde](#)
- [13 Aktiv und kreativ](#)  
[Goch: Volkshochschule im Langenberg-Zentrum](#)
- [14 Vorhang auf im Nostalgiekino!](#)  
[Goch: Lichtspielhaus Goli Theater](#)
- [15 Der stumme Richter](#)  
[Kalkar: Gerichtslinde auf dem Marktplatz](#)
- [16 Gemütlich, Historisch-Kulinarisch](#)  
[Kalkar: Kalkarer Mühle](#)
- [17 Freizeitvergnügen in Industrieruine](#)  
[Kalkar: Freizeitpark Wunderland Kalkar im Kraftwerk Schnellen Brüter](#)
- [18 Reif für die »Insel der Gastlichkeit«](#)  
[Rees: Inselgasthof Nass in Grietherort](#)
- [19 Jeder hier ein »Rhinkieker«](#)  
[Rees: Rheinpromenade](#)
- [20 Rast im Paddlerparadies](#)  
[Weeze: Ausflugslokal Jan an de Fähr an der Niers](#)
- [21 Das niederrheinische Tor zur Welt](#)  
[Weeze: Flughafen Airport Weeze](#)
- [22 Vom Winde verweht](#)  
[Nieuw-Bergen: Nationalpark De Maasduinen](#)
- [23 Pilgerweg, Shoppingmeile und Kultur](#)  
[Kevelaer: Hauptstraße](#)
- [24 Fast-Food-Schlemmen](#)  
[Kevelaer: Imbiss Hacco's Grill](#)
- [25 Gut für Leib und Seele](#)

- [Kevelaer: Gradierwerk im Solegarten St. Jakob](#)
- [26 Schlummern im Dornröschenschloss](#)  
[Geldern: Schloss Haag](#)
- [27 Eine Prinzessin für Königliches Gemüse](#)  
[Geldern: Spargeldorf Walbeck](#)
- [28 Kurzurlaub mit Wellness](#)  
[Arcen: Thermalbad](#)
- [29 Gullivers Grassofa](#)  
[Straelen: Grüne Couch](#)
- [30 Karibische Gefühle](#)  
[Wachtendonk: Strandbad Blaue Lagune](#)
- [Wesel und Umgebung](#)
- [31 Bunte Grautiere erobern die Stadt](#)  
[Wesel: Eselspfad](#)
- [32 Basilika als Wahrzeichen](#)  
[Wesel: Willibrordi-Dom](#)
- [33 Mississippi-Feeling auf dem Rhein](#)  
[Wesel: Schifffahrt mit dem Flussdampfer River Lady](#)
- [34 Am Ufer des großen Flusses](#)  
[Wesel: Hotel-Restaurant Wacht am Rhein in Büderich](#)
- [35 Events mit Gleisanschluss](#)  
[Hamminkeln: Kulturbahnhof Niederrhein](#)
- [36 Kunstträume unterm Walmdach](#)  
[Hünxe: Pankok-Museum Haus Esselt in Drevenack](#)
- [37 Im Land der Windmühlen](#)  
[Dinslaken: Mühlenmuseum](#)
- [38 Ort mit sagenhafter Historie](#)  
[Voerde: Café-Restaurant Zur Arche](#)
- [39 Die Römer und ihr Erbe](#)

- [Xanten: Archäologischer Park Xanten](#)
- [40 Antike Küche in originellem Ambiente](#)  
[Xanten: Römisches Restaurant im Archäologischen Park](#)
- [41 Eulentürme in der Siegfriedstadt](#)  
[Xanten: Klever Tor](#)
- [42 Nostalgische Landmaschinen](#)  
[Sonsbeck: Traktorenmuseum Pauenhof](#)
- [43 Neues Landleben in alten Ställen](#)  
[Alpen: Bauerncafé Torenhof](#)
- [44 Sanssouci am Niederrhein](#)  
[Kamp-Lintfort: Terrassengarten am Kloster Kamp](#)
- [45 Brennender Berg in flachem Land](#)  
[Neukirchen-Vluyn: Halde Norddeutschland](#)
- [46 Zeigt her eure Füße ...](#)  
[Moers: Barfußpfad im Jungbornpark in Repelen](#)
- [47 Das Schwarze Schaf vom Niederrhein](#)  
[Moers: Hanns-Dieter-Hüsch-Platz](#)
- [48 An der Grenze zum Ruhrgebiet](#)  
[Moers: Halde Rheinpreußen mit Landmarke Das Geleucht](#)
- [Mönchengladbach und Umgebung](#)
- [49 »In Gottes Hand ...«](#)  
[Kempen: Altstadt](#)
- [50 Eine Art Arche Noah](#)  
[Kempen: Gut Heimendahl mit Café](#)
- [51 Wo himmlische Früchte locken](#)  
[Tönisvorst: Erkundung der Apfelstadt](#)
- [52 Eine vergnügliche Zeitreise](#)  
[Grefrath: Niederrheinisches Freilichtmuseum](#)

- 53 Ausblick in traumhafte Landschaft  
Nettetal: Aussichtsturm Taubenberg
- 54 Festung in romantischer Altstadt  
Brüggen: Burg Brüggen
- 55 Herzhaft speisen in der Burgmühle  
Brüggen: Restaurant Alte Brüggener Mühle
- 56 Shoppen bei unseren Nachbarn  
Venlo: Marktplatz
- 57 Hier spielt die Musik  
Viersen: Generatorenhalle
- 58 Willkommen in der Mondsuniversität  
Viersen: Narrenmühle Dülken
- 59 Kunstgenuss statt Obstanbau  
Mönchengladbach: Skulpturengarten des Museum  
Abteiberg
- 60 Schönes Industriedenkmal  
Mönchengladbach: Neuer Wasserturm
- 61 Ein Prachtbau mit Parklandschaft  
Mönchengladbach: Kaiser-Friedrich-Halle und Bunter  
Garten
- 62 Urige Gaststätte  
Mönchengladbach: Brauerei Zum Stefanus
- 63 Heimat der niederrheinischen Seele  
Grevenbroich: Museum Villa Erckens
- Die großen Städte
- 64 Wirtschaftliche Metropole am Rhein  
Duisburg: Innenhafen
- 65 Lebensretter auf der Shoppingmeile  
Duisburg: Brunnenmeile

- 66 Treffpunkt für Cineasten  
Duisburg: Kino und filmhistorische Sammlung filmforum
- 67 Die größte Kaffeemühle der Welt  
Duisburg: Café Dobbelstein
- 68 Ein Tierischer Tummelplatz  
Duisburg: Duisburger Zoo
- 69 Hauptsache Bewegung!  
Duisburg: Sportpark
- 70 Begehbare Achterbahn  
Duisburg: Landmarke Tiger & Turtle - Magic Mountain
- 71 Natur mitten in der Stadt  
Krefeld: Stadtwald und Stadtwaldhaus
- 72 Mit Dampf und Nostalgie  
Krefeld: Fahrt mit der Dampfeisenbahn Schluff
- 73 Mittelalterliche Impressionen  
Krefeld: Burg und Burgpark Linn
- 74 Dem Geist des Weines auf der Spur  
Krefeld: Historische Weinbrennerei Dujardin mit Restaurant
- 75 Musiksehen, bücherhören, filmelesen  
Neuss: Stadtbibliothek
- 76 Wo Natur und Kultur sich treffen  
Neuss: Insel Hombroich
- 77 »Fährmann, hol' über!«  
Düsseldorf: Fahrt mit der Rheinfähre ab Kaiserwerth
- 78 Einstürzende Neubauten am Rhein  
Düsseldorf: Medienhafen in Düsseldorf
- 79 Der König des Mosterts  
Düsseldorf: Löwensenf-Senfladen und Senfmuseum

80 Fernöstlicher Zauber  
Düsseldorf: Japanischer Garten  
Karte



## Eine Region der fließenden Grenzen

### Vorwort: Der Niederrhein

»Vater Rhein«, der mächtige, ruhig dahinfließende Strom durchzieht den gesamten Niederrhein wie eine Lebensader und ist Namensgeber und Identifikationssymbol der Region. Er teilt das Land in den linken und den rechten Niederrhein, eine Trennung, die keinem Besucher wirklich auffällt, für die Bewohner aber von immenser Bedeutung zu sein scheint. Die Animositäten und Sticheleien sind vergleichbar mit der Kölner Geringschätzung der Landsleute auf der »schäl Sick«, womit die rechte Rheinseite gemeint ist. Wie der »echte« Kölner nur auf der linken Seite wohnt, fühlt sich auch der »linke« Niederrheiner als der einzig wahre Einwohner dieser Region. Im Westen bildet das holländische Staatsgebiet zumindest augenscheinlich eine Grenze. Doch überall in der Region sind starke Einflüsse des Nachbarlandes spürbar, weshalb ausgewählte niederländische Ziele berücksichtigt werden. Im Osten ist der Übergang zum Münsterland fast fließend, und auch im Süden will man sich nicht so recht festlegen: Darüber, ob Duisburg nun noch zum Niederrhein gerechnet werden soll, wird gern debattiert. Und wenn ja, inwieweit gehört auch Düsseldorf dazu, als Stadt des Altbiers, das am Niederrhein unbestritten zu den bevorzugten geistigen Getränken zu zählen ist. Im Gegensatz dazu wird Duisburg vom Pils dominiert mit einer eigenen, weltweit bekannten Marke,

die sich als »das König der Biere« anpreist und die herben Geschmackstraditionen des Ruhrgebietes bedient.

Und wie weit erstreckt sich die rheinische Lebensart ins Ruhrgebiet hinein? Wenn man bedenkt, dass diese Ländereien bis Mitte des 19. Jahrhunderts - also bis zum Beginn der Industrialisierung und den damit verbundenen tief greifenden Veränderungen für das Land und seine Bewohner - vor allem landwirtschaftlich geprägt waren und keine derart dominierende wirtschaftliche Bedeutung hatten, kann man noch heute den ehemaligen Einfluss des rechten Niederrheins deutlich spüren. Die unsichtbare Demarkationslinie verläuft unzweifelhaft an den Stadtgrenzen von Essen und Bochum von Nord nach Süd quer durch die Region. Nicht von ungefähr trägt das fußballerische Epizentrum Oberhausens noch heute den Namen Niederrheinstadion, hieß dasjenige in Dortmund Westfalenstadion, ehe es 2005 offiziell in *Signal Iduna Park* umbenannt wurde. Insbesondere die Mentalität der Einwohner und der Umgang untereinander zeugen von zwei Welten, die hier aufeinanderstoßen. Während östlich der Stadt Essen der vom Rheinländer oft als grob empfundene, eher mürrisch wirkende, mundfaule Westfale zu Hause ist, dominiert aus Sicht des Westfalen im westlichen Teil des Ruhrgebietes eine unbekümmerte, viel zu aufgeschlossene und von ihm vielleicht sogar als geschwätzig angesehene Bevölkerung, deren rheinisch geprägtes Gemüt ein völlig anderes Lebensgefühl vermittelt. Unbestritten ist das Ruhrgebiet seit seinem Aufstieg zum Stahl- und Kohlerevier ersten Ranges zu

einem Schmelztiegel der unterschiedlichsten Kulturen, Sprachen und Traditionen geworden, wo sich vieles vermischt hat. Dennoch lassen sich die über Jahrhunderte gewachsenen Eigenarten der Menschen nicht so ohne Weiteres ignorieren.

Wenn man heute allerdings vom Niederrhein spricht, denkt man natürlich in erster Linie an die von der Landwirtschaft geformte Region mit weiten, flachen Feldern, bevölkert von friedlich grasenden Kühen, mit bunten Äckern und langen Reihen von Gewächshäusern mit ihren gläsernen Wänden und Dächern, die typisch sind für diesen Landstrich. Was dem Großstädter sofort auffällt, wenn er sich in diese Region verirrt, ist eine gewisse Form der Entschleunigung des täglichen Lebens, die unvermittelt und plötzlich stattfindet, wenn er die alltägliche Hektik seines gewohnten Lebensumfeldes verlässt.

Nehmen wir den durchschnittlichen Bewohner des Ruhrgebietes – egal, ob er aus dem westlichen oder östlichen Teil stammt; in diesem Punkt macht es keinen Unterschied. Er ist es gewohnt, die Dinge schnell und direkt anzugehen, kommt meist ohne Umschweife zum Kern seines Anliegens, spricht die Dinge unmittelbar an und erwartet eine ebenso geartete Reaktion seines Gegenübers.

Keine Zeit zu haben, immer in Eile und von permanentem Stress und Hektik umgeben zu sein – das bestimmt im Normalfall den Lebensrhythmus eines Großstädters. Doch am Niederrhein scheinen die Uhren langsamer zu gehen. Augenfällig ist schon die Veränderung der Umgebung. Verlässt der Ruhrgebietler sein gewohntes Umfeld über die

A 40 oder A 42 in Richtung Westen, erwartet ihn hinter den Thyssen-Stahlwerken oder den Hafenanlagen von Duisburg abrupt ein völlig anderes Landschaftsbild. Die grauen Häuserschluchten, tristen Werkshinterhöfe, weitverzweigten Bahnanlagen mit ihrem Gleisgewirr, riesigen Hallen von Verbrauchermärkten und überdimensionierten Parkflächen, die rechts und links der Autobahnen liegen, werden abgelöst von weiten Feldern und flachen Landschaften, unterbrochen von kleinen Wäldchen – das Klischeebild des Niederrheins. Auf der Fahrt von Bochum nach Kleve über die A 42, die im Autobahnkreuz Kamp-Lintfort in Richtung Nijmegen über die A 57 weiterführt, lässt sich diese Wandlung – die wir aus eigener Erfahrung kennen – am besten nachvollziehen. Bereits nach der Rheinüberquerung überkommt den Reisenden ein Gefühl der Ruhe und Entspannung, der dichte Verkehr nimmt spürbar ab. Das Auge, das bisher bemüht war, Drängler, Bremser, Spurwechsler sowie Stauenden und wie aus dem Nichts auftauchende Tagesbaustellen zu erfassen, kann sich nach und nach entspannen. Der Blick schweift nun über die weite Landschaft, Hektik und Stress lassen nach, man seufzt unwillkürlich auf und wundert sich: So entspannt kann Autofahren sein!

Der Wechsel von der A 42 auf die A 57 erfolgt fließend, von nun an verläuft die Autobahn fast parallel zum Rhein, wenn auch in so großem Abstand, dass man den »Schicksalsstrom der Deutschen« nicht sehen kann. Dafür gibt's ohnehin »viel Gegend«, wie man hier so schön sagt.

»Gegend« heißt so viel wie flaches, unbebautes Land und freier Blick, soweit das Auge reicht, transportiert aber zugleich einen leicht verächtlichen Unterton, der ausdrückt, dass eben auch nicht viel los ist, mit anderen Worten: aus Sicht des Städters monoton und langweilig. Doch wer sich darauf einlässt, wird die Schönheit und Vielfältigkeit der niederrheinischen Landschaft erkennen und entdecken. Auf der Reise von Kamp-Lintfort zur holländischen Grenzstadt Nijmegen reihen sich an der A 57 Orte und Städtchen, die für den Niederrhein so typisch sind: Alpen, Kevelaer, Sonsbeck, Goch, Kleve und Xanten.



# Kleve und Umgebung





# 1 Die »Golden Gate« am Niederrhein

## Emmerich am Rhein: Rheinbrücke

Es ist einfach ein tolles Gefühl, über dem königlich dahinfließenden Rhein zu stehen und über das Geländer ins Wasser zu schauen, wo die Schiffe dahingleiten. Möglich ist das von dieser imposanten, gleichzeitig so eleganten Brücke, die den Rhein bei Kilometer 853,2 überspannt und das rechtsrheinische Emmerich mit dem linksrheinischen Kleve verbindet.

Mit Spannung wurde die Eröffnung der nördlichsten Rheinbrücke erwartet, bis es dann am 3. September 1965 endlich so weit war: Die Emmericher Rheinbrücke wurde feierlich eingeweiht. Mit mehr als 800 Metern Länge und 30 Metern Höhe ist sie die längste Hängebrücke Deutschlands und schon von Weitem zu sehen. Daher ist sie ein attraktives Ausflugsziel, das unbedingt zu einem Niederrheinbesuch dazugehört. Entworfen hat die Brücke der Bauingenieur Hellmut Homberg (1909–1990), unterstützt vom Architekturprofessor Heinrich Bartmann. Homberg war kurze Zeit später dann auch für den Bau der Rheinbrücke Rees-Kalkar verantwortlich.

Doch zuerst spannte sich die Emmericher Rheinbrücke majestätisch über den breiten Fluss. Unterhalb von ihr kann man an den Rheinwiesen spazieren gehen. Zwei Parkplätze, einer vor und einer hinter der Brücke, bieten Autofahrern die Möglichkeit, anzuhalten und auszusteigen, um die faszinierende Konstruktion hautnah in Augenschein

zu nehmen. So führen neben der Straße, die Teil der Bundesstraße 220 ist, zwei Gehwege über die Brücke, damit Fußgänger rechts und links hoch über dem Rhein flanieren können. Da ist es zwar meist windig, aber man hat nicht nur einen herrlichen Blick auf Vater Rhein mit seinem Schiffsverkehr, sondern auch auf die attraktive Rheinpromenade der Stadt Emmerich mit ihren Restaurants und Cafés. Dort legen zudem die Ausflugsschiffe an, die Rheinfahrten in Richtung Arnheim oder Wesel anbieten. Doch von der Promenade aus fällt der Blick auch immer wieder auf die wunderschöne Rheinbrücke.

Durch die alte Hansestadt Emmerich wird ein »Klompengang« angeboten, eine Stadtführung in original niederrheinischen Schuhen, den »Klumpen«.



1

**Rheinbrücke zwischen Emmerich und Kleve**

B220

Klever Straße/

Emmericher Straße

D-46446 Emmerich am Rhein

[www.emmerich.de](http://www.emmerich.de)



## 2 Wo noch Wassergeister hausen

### Emmerich am Rhein: Drususbrunnen in Hochelten

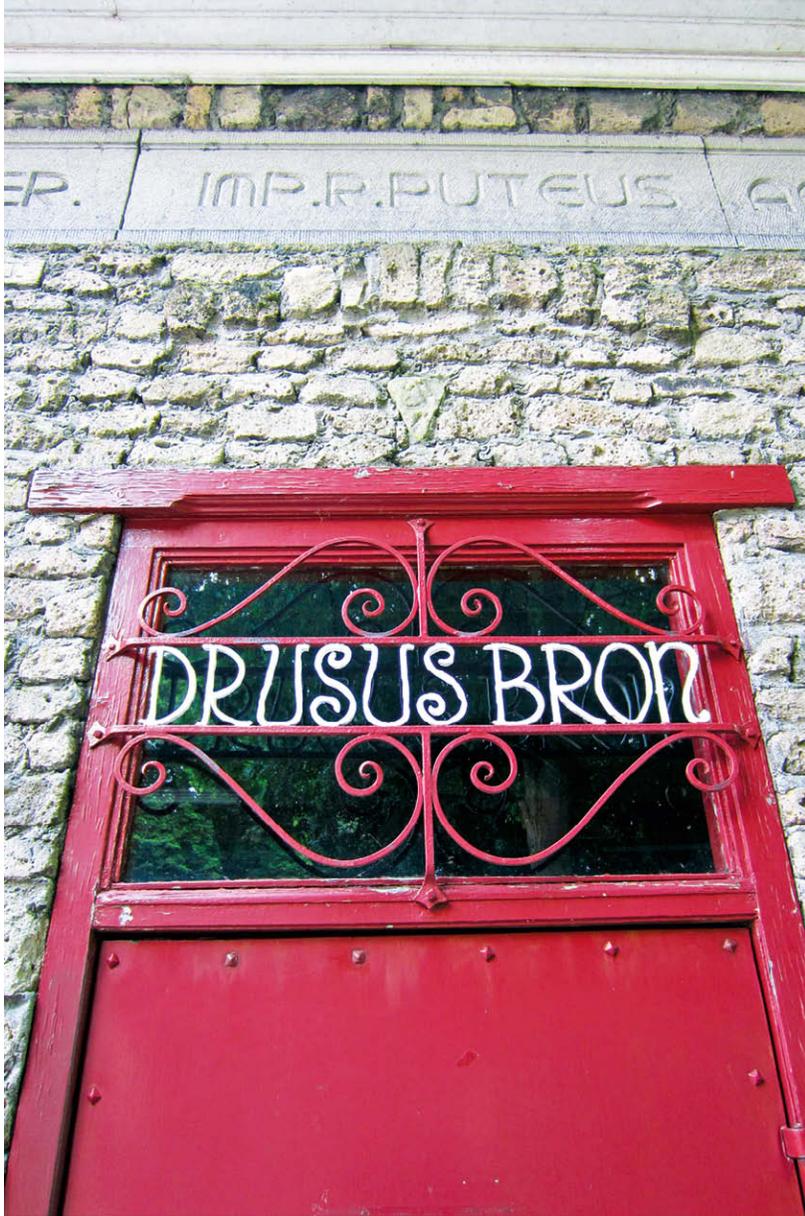
Wenn Sie geheime Wünsche haben, sollten Sie den Drususbrunnen besuchen, um eine Münze hineinzuworfen! Er ist eine Attraktion in Hochelten, einem kleinen Örtchen, das seit 1975 zu Emmerich gehört. Er befindet sich gegenüber dem Freiheitskreuz unmittelbar neben der St.-Vitus-Stiftskirche und der Burg auf dem Eltenberg.

Bis 1931 spendete der mittelalterliche Brunnen auf dem Eltener Berg den Menschen frisches Trinkwasser. Seit 1843 befindet sich das geschichtsträchtige Bauwerk in einem trutzigen Häuschen, das nur zu bestimmten Zeiten zugänglich ist. Das macht es noch geheimnisvoller. »Drusus Bron«, steht Niederdeutsch in kunstvoll geschnörkelten Buchstaben über der Eingangstür des alten Bruchsteingemäuers, das den 57 Meter tiefen Brunnen beherbergt. Im Innenraum sind schnell alle Sinne auf den mystischen Abgrund gerichtet. So gehört es zum Ritual, einen Stein in die schier endlose Tiefe des Brunnenschachts zu werfen – jetzt die Luft anhalten und dabei auf die Uhr schauen, wie lange es bis zum Aufprall auf die Wasseroberfläche dauert!

Der Name des Brunnens zeugt von einer traditionsreichen Geschichte, denn er geht auf den berühmten römischen Feldherrn Drusus zurück, der zur Zeit Augustus' Feldzüge gegen die Germanen führte. Doch wurde der Brunnen erst im Jahre 967 angelegt, als Graf

Wichmann in seiner Burg ein Damenstift für hochadelige Fräulein gründete. Nebenan errichtete er zudem die Stiftskirche St. Vitus auf dem Eltener Berg, die als bedeutendes historisches Bauwerk erhalten und schon von Weitem zu sehen ist. Die für den flachen Niederrhein ungewohnte etwa 82 Meter hohe Erhebung entstand in der Eiszeit. Sie unterteilt den Grenzort, der an drei Seiten von den Niederlanden umschlossen wird, in Hoch- und Niederelten. Hier gastierten schon der ostfränkische König Otto I. und Napoleon - Letzterer im *Het oude Posthuis* am Eltener Markt.

Nahe der Kirche bietet das imposante *Stein Tor* (2000), eine Skulptur aus zwei Granitsteinen, einen einmaligen Blick vom Eltenberg auf die Rheinebene.



# 2

## **Drususbrunnen**

Freiheit 3  
D-46446 Emmerich am Rhein

## **Info-Center Emmerich**

Rheinpromenade 27  
D-46446 Emmerich am Rhein  
+49 (0)2822 931040  
[www.emmerich.de](http://www.emmerich.de)



### 3 »Letzte Hallig vor Hooge«

#### Kleve: Schenkenschanz auf der Halbinsel Salmorth

Der niederrheinische Kabarettist Hanns-Dieter Hüsck bezeichnete sie einmal als »letzte Hallig vor Hooge«. Doch wer erwartet schon eine Insel am Niederrhein? Sie ist zwar »nur« eine Halbinsel, die Rheinhalbinsel Salmorth, aber sie ist ein besonderes Ausflugsziel, etwa fünf Kilometer von Kleve entfernt, das sich keiner entgehen lassen sollte.

Der kleine darauf gelegene Ort Schenkenschanz mit seinen knapp hundert Einwohnern, der sich zwischen dem Rhein und dem Griethausener Altrhein im Überflutungsbereich eines Naturschutzgebiets befindet, hat seinen ganz eigenen Charme. Jahrhundertlang behauptete sich Schenkenschanz, das bis 1972 nur mit einer Fähre erreichbar war: Die »Schänzer« trotzten mit Deichen und Schutzmauern stets dem Hochwasser. Zwar musste im Jahre 1995 anlässlich des Jahrhunderthochwassers das ganze Dorf evakuiert werden, doch weihte man im Jahr 2000 eine neue Schutzmauer aus betongefüllten Stahlrohren und Stahlspundwänden ein, deren Fundament bis zu 14 Meter tief in die Erde reicht. Noch heute erzählt man sich viele Geschichten über den Ort.

Es ist schon ein Kuriosum, dieses geschichtsträchtige Dörfchen, das im Jahr 2011 immerhin sein 425-jähriges Jubiläum feiern konnte. 1586 entstand es als niederländische Bastion mit Unterstützung Englands und

war im 19. Jahrhundert zeitweise französisch und preußisch. Die Schänzer betrieben in den Rheinauen Landwirtschaft, und noch heute liegt der Ort im FFH-Gebiet, dem »Flora-Fauna-Habitat«. Dies ist ein natürlicher Lebensraum, in dem seltene, gefährdete Pflanzen und Tiere registriert werden. Die Schänzer haben eine eigene Zeitung, das *SchänzerBötchen*, und gelten als eingeschworene Gemeinschaft, die intensiv altes Brauchtum pflegt: Osterfeuer, Maibaumaufstellen, Schützenfest und das Schänzer Weinfest sind einen Besuch wert!

Lesen Sie dazu den Krimi *Die Schanz* (2004) vom erfolgreichen niederrheinischen Autoren-Trio Leenders/Bay/Leenders, der die Region zum Thema macht.

